Ziele des Synagogenvereins

Mit seinen Aktivitäten möchte der Verein

- die Erinnerung an die jüdische Gemeinde in Auerbach wach halten
- zum Verständnis für das Judentum in Geschichte und Gegenwart beitragen
- Begegnungen und Kontakte mit den noch lebenden ehemaligen Auerbacher Juden und ihren Nachkommen pflegen
- Toleranz und Verständigung fördern

Auf der Gedenktafel an der Synagoge steht als Mahnung an uns aus 5.Mose 4,9:
Hüte dich und bewahre deine Seele gut, dass du die Geschichte nicht vergisst, die deine Augen gesehen haben. Und dass sie nicht aus deinem Herzen komme, dein Leben lang, und tue sie deinen Kindern kund.

Dies ist uns im Synagogenverein bleibender Ansporn für unsere Arbeit.

Angebote und Veranstaltungen in der ehemaligen Auerbacher Synagoge Bachgasse 28

- Tage der offenen Tür in der Regel am 1. Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr, Öffnung an besonderen Tagen entnehmen Sie bitte der Presse
- Lernort Synagoge: Projekte für Schüler, Jugendgruppen und Erwachsene
- Exkursionen zu Stätten des Judentums
- Einführung in das Judentum
- Vortrags- und Konzertveranstaltungen
- Dichterlesungen
- Publikation: Das Buch „Erinnerungen an die Juden in Auerbach“

Auerbacher Synagogenverein e.V.

Stand 2023

Geschichte der jüdischen Gemeinde in Bensheim-Auerbach

1657 wird erstmals „der Jude aus Auerbach“ erwähnt.

1730 weist eine Auerbacher Jahresrechnung mehrmals auf jüdische Viehhändler hin.

1747 gibt es 4 jüdische Familien im Ort.

1756 schließen die Auerbacher mit den Bensheimer Juden einen Vertrag über die Mitbenutzung der Bensheimer Synagoge.

1779 erbauen die Auerbacher Juden ihre eigene Synagoge. Zum Gebäudekomplex gehören noch ein Lehrerwohnhaus, ein rituelles Bad und eine Scheune, die zeitweise als Mazzenbäckerei genutzt wird.

1855 zählt die jüdische Gemeinde 120 Mitglieder.

Ab **1870** ist die Zahl der Auerbacher Juden stark rückläufig. Viele siedeln in die benachbarten Städte um, einige wandern in die USA aus.

1874 heißt es in der Pfarrchronik: „Christen und Juden leben miteinander in gutem Einvernehmen.“

1911 erfolgt eine Innenrenovierung der Synagoge.

1915 wird aus der Synagoge ein Bethaus. Die Auerbacher Juden gehen jetzt zum Schabbat-Gottesdienst in die Zwingenberger Synagoge, da ein Minjan – die 10 für einen Gottesdienst notwendigen Männer – in Auerbach nicht mehr zustande kommt.

1928 findet zum letzten Mal eine jüdische Trauung in der Auerbacher Synagoge statt.

1933 sind noch 42 Deutsche jüdischen Glaubens gemeldet. Antijüdische Schikanen, Verhaftungen und zunehmende Entrechtung veranlassen immer mehr Juden, ihre Heimat zu verlassen.

1942 werden die letzten 6 Juden von einem SS-Kommando abgeholt, nach Polen deportiert und dort in Vernichtungslagern umgebracht.

Eine Gedenktafel in der Synagoge sowie Stolpersteine in der Bachgasse erinnern an die ermordeten Auerbacher Juden.

Die spätbarocke Synagoge in Auerbach

Die 1779 erbaute Landsynagoge in Auerbach gehört zu den wenigen jüdischen Gotteshäusern, die in der Pogromnacht vom 9./10. November 1938 nicht dem Brand zum Opfer fielen. Der Gebäudekomplex mit Synagoge, Lehrerwohnhaus, Mikwe und Nebengebäude war bereits 1934 verpachtet, 1939 verkauft und zweckentfremdet als Landmaschinen-Reparaturwerkstatt genutzt worden. 1974 erwirbt die Stadt Bensheim diesen Gebäudekomplex im Zuge der Sanierungsarbeiten in der Bachgasse. Durch den Einsatz engagierter Bürger kann der geplante Abriss der Synagoge verhindert werden. Die übrigen Gebäude waren bereits abgerissen worden.

1979 beschließt die Stadt Bensheim die Renovierung der Synagoge und betraut den Architekten Heinz Frassine mit den Arbeiten. 1980 erfolgt zunächst die Außenrenovierung, 1986 schließt sich die Innenrenovierung an. Von der ursprünglichen Innenausstattung sind Teile der Deckenbemalung mit Sternenhimmel freigelegt und Reste der Wandmalereien neben der Thoranische erhalten; von der Innenrenovierung im Jahr 1911 sind Jugendstil-Ornamentreste zu sehen.

Am 26. Oktober 1986 übergibt die Stadt die wieder hergerichtete Synagoge zur Nutzung für religiöse und kulturelle Zwecke an den Auerbacher Synagogenverein.

Der 1984 gegründete Verein hat bei der Renovierung der Synagoge beratend mitgewirkt.

Beitrittserklärung

Der Auerbacher Synagogenverein freut sich, wenn auch Sie mit Ihrer Mitgliedschaft helfen, die Ziele des Vereins aktiv zu unterstützen.

Name / Vorname

_____

Straße

_____

PLZ Wohnort

_____

Telefon

_____

E-Mail

_____

Beitrittsdatum

_____

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag (derzeit 20,- €/Jahr) im Lastschriftverfahren von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

_____

Bank

_____

Datum und Unterschrift

_____

Kontakt

Dr. Michael Löbl (Vorstand)
Wilhelmstr. 189B, 64625 Bensheim
06251 – 708993
auerbachersynagogenverein@bergstrasse.de

Konto Sparkasse Bensheim
IBAN DE83 5095 0068 0001 0748 63